

Anlage 1 zum Projektreport „Kulturschatz Merseburg“: Dokumentation Kreativworkshops

Protokoll vom Workshop Bildende Kunst am 07.11.2017, Willi-Sitte-Galerie

1. Einführung	<p>Merseburg besitzt einen reichen kulturellen Schatz: einerseits eine Vielzahl sehenswerter kultureller Highlights von nationalem und regionalem Rang, andererseits eine engagierte und aktive Bürgerschaft in diesem Bereich. Dieser Schatz soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zu einem Motor der weiteren Stadtentwicklung werden. Kern des vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des REGIO-Programms geförderten Projektes ist eine weitere inhaltliche und zielgruppenorientierte Profilierung von Kulturangeboten sowie ihre Zusammenführung zu einem Markenzeichen. Parallel dazu werden nachhaltige Organisationsstrukturen gestärkt und weiterentwickelt, um den „Merseburger Schatz“ ab 2018 für jeden erlebbar zu machen.</p> <p>Erster Schritt sind neben einer Bestandsaufnahme Ideenworkshops. Eingeladen werden Protagonisten in wichtigen Themenfeldern. Über eine Beteiligung entscheiden die Eingeladenen selbst. Die Ergebnisse werden nachfolgend als Anregung veröffentlicht, um einen transparenten öffentlichen Dialog zu ermöglichen.</p> <p>Auftakt zur Reihe bildete eine Diskussion zum Thema „Initiativen zur Bildenden Kunst in Merseburg“. Das hatte einen guten Grund. Die Willi-Sitte-Galerie war wesentlich beteiligt am Zustandekommen des Projekts.</p>
2. Worum geht es heute?	<p>Im ersten Workshop am 7. November 2017 ging es um das Thema „Bildende Kunst“ und ihr möglicher Beitrag zum Vorhaben. Wichtige Fragen dabei: Was können Initiativen zur „Bildenden Kunst“ zur stärkeren Profilierung der Stadt beitragen? Wie lassen sich bestehende Angebote weiter profilieren und mit besserer Vernetzung bekannter machen? Wo brauchen wir Hilfe von wem dabei?</p>

<p>3. Wer ist beteiligt?</p>	<p>Diskussionspartner waren Katja Langhammer, Geschäftsführerin der Willi-Sitte-Galerie und Holger Leidel, Vorsitzender des Merseburger Kunstvereins e.V. und wichtiger Protagonist des Projekts „Tiefer Keller“. Der Workshop wurde wie alle weiteren auch vom MITZ begleitet, vertreten durch Heike Gebhardt.</p>
<p>4. Status Quo</p> <p>Wo stehen wir in Sachen Bildende Kunst?</p>	<p>Einigkeit herrschte eingangs bei der grundsätzlichen Einschätzung, dass Merseburg über ein vielfältiges Angebot an Bildender Kunst verfügt.</p> <p>Auf die eigenen Initiativen und Angebote bezogen, beschrieb Katja Langhammer den Beitrag der Willi-Sitte-Galerie zunächst so. Mit dem Nachlass Willi Sittes verfüge Merseburg über den Schatz, das Werk eines der wichtigsten deutschen Künstler der Nachkriegsgeschichte wie niemand sonst in seinen vielen Facetten zeigen zu können. Immer auch in Korrespondenz zu anderen künstlerischen Handschriften und der gesamtdeutschen Entwicklung. Die Tatsache, dass Sitte auch kontroverse Diskussionen auslöse, sieht sie als eine Chance, wichtige Fragen der Zeitgeschichte immer wieder in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Hinzu kommt, dass seine künstlerischen Ansätze ein Kaleidoskop des Lebens in der DDR wie im vereinigten Deutschland bis zu seinem Tod abbildet, was viele weitere Anlässe öffentlicher Auseinandersetzung schaffe.</p> <p>Holger Leidel stellte seine Zustandsbeschreibung in den Kontext der Stadtentwicklung. Als die Initiative rund um den tiefen Keller vor zehn Jahren ins Leben gerufen wurde, geschah das in einem verwahrlosten innerstädtischen Gebäudeensemble, das eigentlich dem Abriss geweiht war. Mit Kultur ist es gelungen, Impulse für die Quartiersentwicklung zu setzen. Heute vereint das Ensemble Aktivitäten des Kunstvereins, private Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur mit Wohnangeboten im demografischen Wandel, und ein fast fertiggestelltes Kellerensemble, dass beispielhaft für ein Stück Kulturgeschichte in</p>

	<p>Merseburg steht, dem Bierbrauen und -lagern. Hier hob er den Stellenwert vieler arbeitsfördernder Maßnahmen zur Sanierung hervor. Das Beispiel zeige, was vor Ort möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen und ihre Interessen unter einen Hut bringen. Auf das Gebäudeensemble und auch die Sitte-Galerie bezogen, verwies er auf folgenden Aspekt: Kultur hat historischen Problemimmobilien mitten in der Stadt eine neue Perspektive gegeben.</p> <p>Bezogen auf die eigenen Angebote stehen auf der Habenseite: die Sitte-Dauerausstellung, wechselnde Sonderausstellungen, sowie vereinzelte Sonderaktivitäten, etwa im kleinen Amphitheater hinter der Galerie. Hinzu kommen Ausstellungen des Kunstvereins, Mietangebote im Tiefen Keller und die punktuelle Unterstützung anderer Kulturangebote, etwa der DEFA-Filmtage. Hier besteht überall die Möglichkeit, Aktivitäten zu verstärken und ggf. neu zu ordnen oder zu vernetzen.</p>
<p>5. Wo setzen wir Schwerepunkte in der Zukunft, welche Hilfe brauchen wir dabei?</p>	<p>Beide Einrichtungen verzeichnen eine verstärkte Nachfrage nach Mietmöglichkeiten. Hier soll ein Katalog entstehen, der diese Nachfragen klassifiziert, mit Mietpreisen unterlegt sowie weitere Standardangebote und ergänzende Services hinstellt. Darauf könnten dann sowohl die Einrichtungen selbst zurückgreifen als auch zentrale Vermarkter in Stadt und Region.</p> <p>Als Mikrokosmos der Merseburger Stadtgeschichte sieht es Holger Leidel als sinnvoll an, neben künstlerischen Angeboten auch die mit stadtgeschichtlichem Bezug und Genussaspekten (Stichwort Bier) im Rahmen des Schatz-Projekts zu verstärken. Ansätze dafür sind vorhanden.</p> <p>Das Amphitheater der Sitte-Galerie stärker für Angebote im Sommer zu nutzen, sieht Katja Langhammer als Chance. Sie hält insbesondere die Öffnungszeiten der Galerie auch für eine gute Möglichkeit, die Betreuung von Touristen an allen Tagen der Woche zu unterstützen.</p>

	<p>Eine weitere Idee ist, den renommierten weihnachtlichen Kunsthandwerkermarkt auf dem Schlossareal um eigene Angebote zu ergänzen, um gemeinsam eine weihnachtliche Kunstmeile zu gestalten. Angestrebt wird ergänzend im Sommer auch eine Merseburger Kunstauktion mit regionaler Ausstrahlung. Unterstützung wird wie bisher für folgende Veranstaltungen zugesagt: Tag des offenen Denkmals, Museumsnacht, Merseburger Kellerweihnacht und Zaubernacht.</p> <p>Defizite wurden im Bereich der Kommunikation festgestellt. Oft reiche die eigene Kraft nicht aus, um die Öffentlichkeit zielgerichtet und zielgruppengerecht zu bedienen. Hier besteht nach Meinung der Teilnehmer dringender Kooperationsbedarf. Außerdem wünschen sich die Akteure regelmäßige Kulturschatz-Werkstätten, um sich besser abzustimmen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Hilfreich im Bereich der Angebotsentwicklung wäre ein Qualifizierungsangebot für die beteiligten Partner des Projekts.</p> <p>Ein besonderes Augenmerk im Rahmen des Projekts wollen Langhammer und Meindl der Jugendsprache widmen. Ein Impuls dafür ist eine weitere Idee, die zusammen mit dem Mitz im Workshop entwickelt wurde. Eine jährlich in leeren Schaufenstern stattfindende Ausstellung zu Merseburger Schätzen, gestaltet von Schülern des Gymnasiums in Wettin, Motto: Ich bin ein Merseburger Schatz.</p>
<p>6. Vorgemerkt für den Kulturschatz 2018 – Programm und Begleitung</p>	<p><u>Basis-Bestandteile des Kulturschatz-Programmes 2018</u></p> <p>Sitte-Galerie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dauerausstellungen • Sonderausstellungen: • Mitwirkung an: Tag des offenen Denkmals, Museumsnacht, Zaubernacht, Kellerweihnacht <p>Tiefer Keller/Kunstverein:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellungen <p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweitern des Kunsthandwerkermarktes in der Weihnachtszeit zur Kunstmeile (mit Sitte-Galerie und Tiefer Keller) • Merseburger Kunstauktion (ab Sommer 2018, einmal jährlich in Kooperation von Sitte-Galerie und Tiefer Keller/Kunstverein) • Kommunikation des gesamten Schatz-Programmes/Angebots über eine zentrale Website + ergänzendes Kommunikationsprogramm <p>Basisunterlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteiler mit Kontakten aller Ansprechpartner, die am Projekt beteiligt sind • Katalog mit sämtlichen Standardangeboten der beteiligten Partner (Miet- bis Programm- und sonstige Serviceangebote) <p>Entwicklungsideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau vorhandener Ansätze zu Angeboten rund um die Merseburger Biertradition • Sommerbespielung des Amphitheaters an der Sitte-Galerie • Qualifizierungsangebot zur Produktentwicklung • Kulturschatz-Werkstatt zum Austausch • Kunstwettbewerb mit Gymnasium Wettin „Merseburger Schätze“ für Schaufenster
<p>7. Beteiligte im Überblick (Kurzporträt)</p>	<p>Ein Merseburger Kulturschatz: Die Willi-Sitte-Galerie</p>

Neben den Begründern der Leipziger Schule, Bernhard Heisig (1925-2011), Wolfgang Mattheuer (1927-2004) und Werner Tübke (1929-2004) gehörte Willi Sitte zu den prominentesten, auch international bekannten Vertretern der Bildenden Kunst in der früheren DDR. In Merseburg wird das Lebenswerk des Malers nicht nur verwaltet, sondern einzigartig präsentiert. Die hier ansässige Stiftung agiert wie die gleichnamige Galerie in der Domstraße 15. Eigens dafür umgebaut, eröffnete die Willi-Sitte-Galerie 2006 – zum 85. Geburtstags Willi Sittes – ihre Türen. Der seit 2012 eigenständige Galeriebetrieb hat sich inzwischen dank wechselnder Ausstellungen, öffentlicher Veranstaltungen und Kunstkurse zum Treff für kunstinteressierte Bewohner und Besucher der Stadt sowie des Umlandes entwickelt. Nirgendwo kann man Willi Sittes Erbe so nah und auf Augenhöhe treffen.

www.willi-sitte-galerie-merseburg.de

Ein Merseburger Kulturschatz: Kunsthaus Tiefer Keller

Der größte „Kühlschrank“ Merseburgs diente einst als Naturalienlager – und überdauerte Feuersbrünste ebenso wie wirtschaftlich, kulturelle Auf- und Abstiege der Stadt bis hin zum Flächenabriss der Altstadt in sozialistischer Zeit. Das weitläufige Gewölbesystem gehört damit zu den ältesten Bauwerken Merseburgs. Seit Jahren engagiert sich der Merseburger Kunstverein für den Erhalt, den Ausbau und die Erschließung des weitläufigen Areals. Gegenwärtig kann man bei einem geführten Rundgang auf einer Gesamtlänge von über 300 Metern die Keller mit Breiten zwischen zwei und sechs Metern besichtigen und dabei 700 Jahre Geschichte atmen. Außerdem kann ein ganz besonderer Partyraum samt Küche gemietet werden. Künftig sind zudem Kunstausstellungen und andere Kulturveranstaltungen geplant. Ein Kunstshop bietet ein umfangreiches Angebot an Malerei, Grafik und Plastiken. Gekoppelt an eine gezielte „oberirdische“

	Immobilienentwicklung setzt das Vorhaben außerdem Akzente in der Stadtentwicklung und sorgt für mehr Lebensqualität in Merseburgs Innenstadt. www.tiefer-keller.de
--	--

Protokoll vom Workshop Film am 09.11.2017, Willi-Sitte-Galerie

1. Kulturschatz Merseburg – Eine Einführung	<p>Merseburg besitzt einen reichen kulturellen Schatz: einerseits eine Vielzahl sehenswerter kultureller Highlights von nationalem und regionalem Rang, andererseits eine engagierte und aktive Bürgerschaft in diesem Bereich. Dieser Schatz soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zu einem Motor der weiteren Stadtentwicklung werden. Kern der vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des REGIO-Programms geförderten Projekte ist eine weitere inhaltliche und zielgruppenorientierte Profilierung von Kulturangeboten sowie ihre Zusammenführung zu einem Markenzeichen. Parallel dazu werden nachhaltige Organisations-Strukturen gestärkt und weiterentwickelt, um den „Kulturschatz Merseburg“ ab 2018 für jeden erlebbar zu machen.</p> <p>Erster Schritt sind neben einer Bestandsaufnahme Ideenworkshops. Eingeladen werden Protagonisten zu wichtigen Themenfeldern. Über eine Beteiligung entscheiden die Eingeladenen selbst. Die Ergebnisse werden nachfolgend als Anregung veröffentlicht, um einen transparenten öffentlichen Dialog zu ermöglichen.</p>
2. Worum geht es heute?	<p>Im zweiten Workshop am 09.11.2017 standen die Aktivitäten des Fördervereins Kino Völkerfreundschaft e.V. als Träger der Merseburger DEFA-Filmtage und des Kulturvereins Oelgrube e.V. mit dem Kulturkeller Ölgrube im Fokus. Beide prägen seit vielen Jahren das Angebot an Film-, Musik-, Kleinkunst- und Tanzveranstaltungen. Wichtige Themen dabei:</p> <p>Wo finden wir in Zukunft unser Publikum? Wie lassen sich über eine bessere Programmkoordination Konkurrenzsituationen vermeiden? Oder, wie können wir besser und vernetzter kommunizieren?</p>
3. Wer ist beteiligt?	<p>Diskussionsteilnehmer waren vom Förderverein Kino Völkerfreundschaft Merseburg e.V. (DEFA-Filmtage), dessen Vorsitzende Dr. Halina Czikowsky und Burkhard Raue. Dr. Hans-H. Schulz vertrat als</p>

	<p>Vorsitzender den Kulturverein Oelgrube e.V. Begleitet wurde die Diskussion außerdem von Katja Langhammer (Willi-Sitte-Galerie) und Heike Gebhardt vom MITZ.</p>
<p>4. Status Quo</p> <p>Wo stehen wir in Sachen Film und Kleinkunst- sowie Musikveranstaltungen?</p>	<p>Dr. Halina Czikowsky verwies eingangs auf die vorhandene Kontinuität vieler Initiativen in Merseburg. Zum großen Teil ehrenamtlich organisiert, sind sie ein Beleg für ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement. Die DEFA-Filmtage sind dafür nur ein Beispiel. 2018 werden sie zum 13. Mal stattfinden. Jährlich ziehen sie zwischen 1.500 und 1.800 Besucher an und genießen in Fachkreisen deutschlandweit großes Ansehen, was sich auch in einer stärkeren Vernetzung mit Partnern überregional ausdrückt. Ein besonderes Augenmerk legen die Organisatoren darüber hinaus darauf, junge Leute anzusprechen.</p> <p>Dr. Hans-H. Schulz lenkte die Diskussion zunächst zu einem schon angesprochenen wichtigen Aspekt, bezogen auf die Leistungen von „Kulturengagierten“ in Merseburg: Wir tragen mit unserer Arbeit zum Erhalt von Baudenkmalen bei. Das sei ebenso eine Traditionslinie des von ihm geführten Vereins wie die des Studentenklubs und kultureller Veranstaltungen aller Art mit Club-Charakter. Gäste schätzen die Atmosphäre und Betreuung im Klub, Künstler kommen deshalb gerne wieder. Ungeachtet dessen sollte die jetzige Bestandaufnahme auch dazu genutzt werden, zu fragen, wo das Publikum von morgen für die Vielfalt der Angebote zu finden ist. Eine verstärkte aber vor allem auch vernetztere Kommunikation ist für beide dabei ein wichtiger Schlüssel. Beide Vereine sind hier bereits sehr aktiv und wollen das auch weiter verstärken, sehen aber auch ihre endlichen Ressourcen im Ehrenamt.</p> <p>Auf der Habenseite stehen: ein eingeführtes Filmfestival mit regionaler Ausstrahlung und nationaler</p>

	<p>Bekanntheit in Fachkreisen sowie ein abwechslungsreiches Musik- und Kleinkunstprogramm mit Club-Charakter ergänzt von regelmäßigen Tanzangeboten. Alles zu moderaten Eintrittspreisen.</p>
<p>5. Wo setzen wir Schwerpunkte in der Zukunft, welche Hilfe brauchen wir dabei?</p>	<p>Im Zusammenhang mit der aufgeworfenen Frage, wo Kulturanbieter ihr Publikum von morgen finden, herrschte Einigkeit darüber, die Jungendansprache zu verstärken. Dr. Halina Czikowsky beobachtet beispielsweise bei den heutigen Schülern der 8./9. Klassen wenig fundierte Kenntnisse über das Leben in der DDR. Sie hält es für nötig, das Thema der eigenen Herkunft und jüngerer deutscher Geschichte stärker in den Unterricht zu integrieren. Deutsch, Sozialkunde oder Geschichte bieten sich hier an. Dafür wolle der Verein eigene Angebote ausbauen, idealerweise mit weiteren Fachleuten und Partnern. Zurückgreifen ließe sich dabei auf die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Sekundarschulen.</p> <p>Für Burkhard Raue geht es dabei darum (Film)Kultur und Bildungsauftrag miteinander zu verbinden : politische Bildung als Debatte zur Zeitgeschichte, zur Gültigkeit von Sujets im Heute und der eigenen Herkunft, Gegenwart und Zukunft als differenzierte Auseinandersetzung mit der DDR und der aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Situation. Hierzu arbeitet der Verein gegenwärtig an einem Projekt mit dem Arbeitstitel „Jugendforum – Treffpunkt DEFA“. Hier liegt seiner Meinung nach die Chance, sich mit Initiativen und Institutionen zu vernetzen, die sich mit ostdeutscher und im weiteren deutsch-deutscher Kultur beschäftigen. Ziel ist der Aufbau eines gemeinsamen Netzwerkes; Ausgangspunkt: Merseburg und die Region. So könne mittelfristig überregionale Ausstrahlung erreicht und ausgebaut werden.</p> <p>Daneben geht es für den Förderverein „Kino Völkerfreundschaft e.V.“ darum, die Alleinstellung des</p>

Festivals zu stärken, DEFA-Filmklassiker mit öffentlichen Debatten im Dialog mit Schauspielern, Regisseuren und Autoren zu verbinden.

Im Stärken der Stärken sieht auch Dr. Hans-H. Schulz eine Wachstumsmöglichkeit. Deshalb setzt er mit seinen Mitstreitern auf Angebote mit direktem Kontakt zwischen Künstlern und Publikum, um damit eine Nische im Konzertangebot der Region zu finden. Nähe, Herzlichkeit und Atmosphäre sind dabei wichtige Argumente, sich von anderen Anbietern in der Region zu unterscheiden. Vom Projekt erwarten alle einen Impuls für praktische Kooperationen:

- im Programm
- beim Mitnehmen von Partnern bei bestimmten Programmideen sowie
- in der Kommunikation.

Gerade bei letzterer stoßen die oft ehrenamtlich agierenden Vereine/Initiativen an ihre Grenzen, obwohl beispielsweise der Kulturverein Oelgrube e. V. alle wichtigen Elemente moderner Kommunikation nutzt: Website, Presseinformationen, Newsletter, Flyer, Plakate, Banner sowie Facebook. Dort, wo es gelingt, Informationen auch über Partner stärker zu streuen, ist das auch bei Besucherzahlen spürbar.

Neben einer vernetzten Kommunikation, halten es beide Vereine für sinnvoll, auch in Finanzierungsfragen, beim Fundraising und der Erschließung von Fördermitteln besser zu kooperieren. Hilfreich wäre hier auch eine fachkundige Begleitung, etwa durch das MITZ.

In Sachen Programmkoordination sehen alle Verbesserungsbedarf, um zukünftig zu vermeiden, dass sich Angebote zu bestimmten Zeitpunkten ballen. Die Koordinationsarbeit des Kulturamtes der Stadt ist hier die Basis. Gewünscht wird hier ein Kommunikationsprozess über Abstimmungsveranstaltungen und Arbeit am Infokalender hinaus. Heike Gebhardt bietet an, Erfahrungen aus dem

Projekt „Koordinierungsstelle Rad“ einzubringen.

Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine gemeinsame „Anlaufstelle“ im Internet mit Verlinkungen auf die jeweilige Homepage der Vereine/Anbieter, damit sich

- das Publikum schnell und umfassend informieren kann
- die jeweiligen Anbieter über eventuelle zeitgleiche Veranstaltungen informieren können und so Doppelungen vermeiden

Hilfreich wäre in der Konsequenz auch ein elektronisches „Was Wann Wo“ (gemeinsame Veranstaltungsliste), aber mit deutlich weiterem Horizont als drei Monate.

Bezogen auf das Jahr 2018 will der Kulturverein Oelgrube e. V. auf der Basis des gewohnten Programm-Mixes Kooperationen im kommunikativen Bereich stärken, ausgebaut werden sollte vor allem das Empfehlungsmarketing. Denkbar ist auch eine Programmkooperation unter bestimmten Themenstellungen. Insofern sollte das Kulturschatz-Projekt auch den Aspekt gemeinsamer Programmgestaltung stärken. Eine weitere Idee aus dem Workshop ist die zielgerichtete Ansprache von Stiftungen für Veranstaltungskooperationen. Ein Aspekt, der in den angedachten Rahmenkatalog für Veranstaltungen aller Art einfließen kann. Wichtig ist, mit möglichst niedrighwelligen Angeboten eine breite Mitwirkung zu erzielen, um dem Vorurteil „Das schaffen wir in Merseburg so wie so nicht.“ erlebbar entgegenzutreten. Auf dieser Basis kann der „Merseburger Schatz“ kontinuierlich wachsen.

Ein wichtiges Vorhaben der DEFA-Filmtage 2018 ist der Aufbau einer Festivalkommunikation, die kontinuierlich über das ganze Jahr zum Festival hinführt, begleitet und nachbereitet. Neben stärkerer öffentlicher Wahrnehmung soll damit auch ein Impuls gesetzt werden, die Basis an Sponsoren zu erweitern.

	<p>Hinzu kommen Überlegungen, diesen Kommunikationsansatz mit weiteren Programmangeboten zu unterlegen: „Kochen nach Rezepten aus DEFA-Klassikern mit DEFA-Stars“, gemeinsam mit dem Küchenstudio Micheel, und eine weitere Veranstaltung zu „Glaube und DEFA-Film“ und Filmveranstaltungen mit dem Förderverein der Hoppenhauptkirche sowie Angebote für Senioren.</p> <p>Angeregt wird über die vorhandenen Eigenmedien der Stadt Merseburg hinaus, kontinuierlich mit dem „Offenen Kanal“ und dem Wochenspiegel zusammen zu arbeiten, da beide über die beste Haushaltsabdeckung in Merseburg in den Bereichen TV- und Printmedien verfügen und sich in der Vergangenheit bereits kooperativ gezeigt haben.</p> <p>Burkhard Raue regt als Fazit der Diskussion an, solche Arbeitstreffen als Stammtische der Kulturschaffenden regelmäßig durchzuführen. Schon jetzt sind einige wegweisende gemeinsame Ideen entstanden, die mit Sicherheit bei weiteren gemeinsamen Sitzungen ausgebaut werden könnten.</p> <p>Ihm schwebt eine noch stärkere Vernetzung und eine Art CI für die Kultur aus und um Merseburg vor – die dann als geballte Kraft auch in das Umland und in die größeren (Konkurrenz)Städte und Regionen wirkt. Ein grafisch-ästhetisch gemeinsames Auftreten, getragen von Inhalten, die ein Alleinstellungsmerkmal bedeuten können – würde das Erscheinungsbild optimieren und die Erkennbarkeit und Bekanntheit der Merseburger Kulturszene wohl erheblich steigern können – mit allen damit verbundenen Effekten.</p>
<p>6. Vorgemerkt für den Kulturschatz 2018 – Programm und Begleitung</p>	<p><u>Basis-Bestandteile des Kulturschatz-Programmes 2018</u></p> <p>DEFA-Filmtage 2018:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festival im März (könnte gleichzeitig Auftakt zur Vermarktung des Kulturschatzes sein) • Seniorenangebote

- Jugendprojekt zur politischen Bildung (ggf. auch als Kooperationsprojekt)

Kulturverein Oelgrube e.V.:

- Veranstaltungsangebot im gewohnten Umfang: Clubkonzerte, Kleinkunst. Talk, Tanz z.B. (2.2., 2.3., 6.4., 4.5., 1.6., (6.7., 7.9.), 5.10., 2.11., 7.12., 26.12. = Tanz im Keller = Live-musik und Disco/ 16.3. Konzert Tino Standhaft / Norman Dassler (Leipzig)/ 30.10. Konzert Ulla Meinecke & Co.)

Kooperationen:

- Veranstaltung(en) mit Küchenstudio Micheel „DEFA-Kochen mit Prominenten“
- Veranstaltung „Glaube und DEFA-Film“ mit dem evangelischen Kirchspiel
- Filmveranstaltungen in der Hoppenhauptkirche
- Angebot an Stiftungen, Veranstaltungen im Kulturkeller Ölgrube durchzuführen
- Stärkeres „Mitnehmen“ von Partnern in der eigenen Kommunikation
- Vernetzung in der „Flyerverteilung“ mit dem Ziel: alle Flyer der „Schatz“-Partner sind bei den anderen Partnern erhältlich

Basisunterlagen:

- Gemeinsames Internetangebot (incl. Social Media) des „Kulturschatzes“ mit Überblickscharakter und Verlinkungen in Ergänzung des Printprogramm-Angebots des Kulturamtes
- Jahresformat mit Printmedium mit Info- und Servicecharakter (z.B. Beilage im Wochen-spiegel)

Entwicklungsideen:

- Entwickeln eines Sendeformates im „Offenen Kanal“ für den „Kulturschatz“

**7. Beteiligte im Überblick
(Kurzporträt)**

Ein Merseburger Schatz: Merseburger DEFA-Filmtage

Eine spannende und abwechslungsreiche Zeitreise versprechen die jährlich im März stattfindenden DEFA-Filmtage. 2018 schon im 13. Jahr, bietet das Programm viele Facetten des DEFA-Films für kleine und große Kineasten. Schon traditionell geben sich dabei in Merseburg auch viele DEFA-Stars ein Stelldichein zu begleitenden Diskussionen und Filmbegegnungen. Organisiert werden die DEFA-Filmtage ehrenamtlich vom „Förderverein Kino Völkerfreundschaft Merseburg e.V.“ in enger Kooperation mit dem Domstadtkino. Unterstützung finden sie bei Förderern und Sponsoren aus Merseburg und der Region. www.filmtage-merseburg.de

Ein Merseburger Schatz: Kulturkeller Ölgrube

Der ehemalige Studentenkeller, seit der Wende verwaist, konnte dank des Engagements des Kulturvereins Ölgrube e.V. 1998 wiedereröffnet werden. Er betreibt auch das Gewölbe, das Platz für etwa 99 Gäste bietet. Der Kulturkeller wird für Kultur- und Tanzveranstaltungen, Kabarett, Lesungen, Theater und Oldie-Abende genutzt. Gebucht werden kann er auf für private oder Firmen-Veranstaltungen. www.oelgrube.info

Protokoll vom Workshop Technik am 14.11.2017, MITZ Merseburg

1. Kulturschatz Merseburg – Eine Einführung	<p>Merseburg besitzt einen reichen kulturellen Schatz: einerseits eine Vielzahl sehenswerter kultureller Highlights von nationalem und regionalem Rang, andererseits eine engagierte und aktive Bürgerschaft in diesem Bereich. Dieser Schatz soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zu einem Motor der weiteren Stadtentwicklung werden. Kern des vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des REGIO-Programms geförderten Projektes ist eine weitere inhaltliche und zielgruppenorientierte Profilierung von Kulturangeboten sowie ihre Zusammenführung zu einem Markenzeichen. Parallel dazu werden nachhaltige Organisationsstrukturen gestärkt und weiterentwickelt, um den „Kulturschatz Merseburg“ ab 2018 für jeden erlebbar zu machen.</p> <p>Erster Schritt sind neben einer Bestandsaufnahme Ideenworkshops. Eingeladen werden Protagonisten zu wichtigen Themenfeldern. Über eine Beteiligung entscheiden die Eingeladenen selbst. Die Ergebnisse werden nachfolgend als Anregung veröffentlicht, um einen transparenten öffentlichen Dialog zu ermöglichen.</p>
2. Worum geht es heute?	<p>Museale- und Bildungsangebote aus Naturwissenschaft und Technik ergänzen das breite klassische kulturelle Angebot in Merseburg auf vielfältige Art und Weise. Sie knüpfen damit an die naturwissenschaftliche Tradition der Region an. Im dritten Workshop am 14.11.2017 ging es um die Beiträge des Deutschen Chemie-Museums und Planetariums sowie des Luftfahrt- und Technik-Museumsparks Merseburg zum Kulturschatz. Dabei drehte sich die Diskussion um Fragen wie: Wo setzen wir qualitative Akzente in den kommenden Jahren? Auf welchen Wegen, mit welchen Angeboten lassen sich jüngere Leute für unsere Angebote gewinnen? Oder, mit welchen Give aways lässt sich ein Gruß aus Merseburg mit nach Hause nehmen?</p>
3. Wer ist beteiligt?	<p>An der Diskussion beteiligt waren Mechthild Meinike, Leiterin des Planetariums und Prof. Dr. Thomas</p>

	<p>Martin, Vorsitzender des Fördervereins Sachzeugen der chemischen Industrie e.V., der das Deutsche Chemie-Museum unterstützt. Dieter Schönau, Vorsitzender des Fördervereins Luftfahrt und Technik Museumspark Merseburg, gab seine Ideen und Diskussionsanstöße zu Protokoll. Die Diskussion begleiteten außerdem MITZ-Geschäftsführerin Kathrin Schaper-Thoma, Mitarbeiterin Heike Gebhardt und die Geschäftsführerin der Willi-Sitte-Galerie Katja Langhammer.</p>
<p>4. Status Quo</p> <p>Wo stehen wir in Sachen Technikangebote?</p>	<p>Frau Meinike vom Planetarium gab zunächst einen kleinen Einblick in das Programm. Das wird in seiner Breite mit Live-Planetarium, Wissenschaftstheater und Kreativraum beschrieben und erreicht inzwischen fast 7.000 Besucher jährlich. Etwa ein Drittel davon sind Schüler, zwei Drittel allgemeine Öffentlichkeit. Hinzu kommen ausgewählte Veranstaltungen für Fachleute. Das Planetarium beteiligt sich an überregionalen Aktivitäten wie dem jährlichen Astronomietag oder dem Maus-Türöffnertag des WDR, bietet Reihen wie „Forschung aktuell“ oder ausgewählte Sonderveranstaltungen an, etwa Silvester. Ein Blick in den halb jährlich erscheinenden Veranstaltungsflyer zeigt, dass das Planetarium Themen oft sehr originell und für die Öffentlichkeit gut zugänglich aufbereitet, was ggf. Schwellenängste nimmt oder Neugier weckt. Erfolgreich arbeitet außerdem eine Schüler-AG, die „Weltraumdetektive“.</p> <p>Auch Herr Prof. Martin gibt zunächst einen kleinen Einblick in die Arbeit des Fördervereins Sachzeugen der Chemischen Industrie e.V.. Sie steht auf drei Säulen. Zum einen besteht die Möglichkeit, die Freifläche/ den Technikpark die gesamte Woche über zu besichtigen. Hier haben sich allerdings angemeldete Führungen bewährt, da viele Exponate trotz Informationstafeln nicht selbsterklärend sind. Daneben hat der Verein ein Schülerlabor initiiert, das sehr erfolgreich an der Hochschule Merseburg stattfindet. In der Hochschule finden auch regelmäßig Kolloquien zu Fachthemen statt. Im Verein sind etwa 200 meist</p>

ältere Interessierte aktiv. Pro Jahr erreicht das Angebot etwa 3.000 Besucher, wovon 90 Prozent Jüngeren (Schüler, Studierende, Auszubildende) zuzurechnen sind. Der Rest sind meist Fachleute (Kolloquien, individuelle Führungen) oder Ad hoc-Besucher. Bei Beteiligungen, etwa an der Museumsnacht, gibt es immer wieder erstaunte Rückinformationen von Besuchern, für die die Existenz des Museums neu ist. Seitens wichtiger Lobbyisten besteht aber durchweg Wohlwollen und Kenntnis. Jährlich gibt der Verein die „Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands“ heraus.

Eine Brücke zwischen aktuellen Aktivitäten und zukünftiger Entwicklung schlug Dieter Schönau vom Luftfahrt- und Technik-Museumspark. Vorhaben und Ziele in den kommenden drei Jahren sind vorrangig, das Museum bzw. die Ausstellungen umzugestalten. Beabsichtigt ist, die Museumsexponate im Rahmen von Themeninseln zusammenzufassen. Gedacht wird dabei an Themen wie z.B. Simson, MZ-Motorräder, Java, Zeitinseln – vor 1945, einzelne Jahrzehnte 60, 70, 80, und 90ziger Jahre, Technik aus Ost und West, das gleiche für PKW und LKW, Militär, Feuerwehr, Radio, Fernsehen, Flugzeuge – Zivil oder Militär. Weiterhin ist die Neu- bzw. Umgestaltung des Außengeländes mit mehr alten Großgeräten geplant. Sie sollen den Möglichkeiten entsprechend zum Teil als Blumenbehälter genutzt werden, damit der Charakter eines Parks mehr in den Fokus gestellt wird.

Die Diskussion macht die Erwartungshaltung an das Projekt schnell klar: Mit dem Kreieren einer neuen Marke wird ein Dach geschaffen, unter dem der Zugang zum vielfältigen Merseburger Angebot „durch eine Tür“ erfolgen kann, Überblick schafft, Vernetzung und Koordination fördert und auf die einzelnen Angebote verlinkt.

Prof. Dr. Martin empfiehlt in diesem Zusammenhang einen möglichst niedrighschwelligen Zugang und regt an, den Begriff Kultur zu streichen. Das korrespondiert übrigens mit Wortmeldungen aus anderen Gesprächen, einen „Merseburger Schatz“ zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang war sich die Runde einig, dass es weniger darauf ankomme, den „Wettbewerb“ um Leuchttürme, Alleinstellungen oder Superlative um jeden Preis mitzumachen. Lohnenswerter sei es, besondere Merseburger Qualitäten wie Wohlfühlen, erleben können, „Alltägliches mit anderem Blick sehen“ in den Fokus zu rücken. Dass das erfolversprechend ist, zeigt eine Initiative des Planetariums mit dem Stadtführer Lutz Brückner. Der „Merseburger Astronomische Stadtspaziergang“ greift die geografische Lage Merseburgs auf einem Längengrad auf und macht Kleinode auf neue Art sichtbar. Aus Kapazitätsgründen ist das Angebot nur zu Höhepunkten buchbar, sorgt aber regelmäßig für den sogenannten Aha-Effekt. Solche Beispiele stehen für die Botschaft „Merseburg neu entdecken, erleben und sich wohlfühlen“, die der Marke ein sehr persönliches Profil geben könnte.

Erwartungen an das Projekt beziehen sich außerdem auf das Marketing. Prof. Martin regte dabei eine App an, die einen schnellen Überblick über relevante Merseburger Angebote gibt und auch zu den speziellen Angebotsseiten verlinkt. Vorbild könnte dabei die „Schöne Läden“-App aus Halle sein.

Das jetzige Sammeln von Terminen im Kulturamt sollte noch stärker dafür genutzt werden, Termine auch aktiv zu koordinieren, wenn sich um wenige Daten Ballungen von Veranstaltungen/Angeboten abzeichnen. Hier wird angeregt, dazu einen Vorschlag im Rahmen der Kampagne-Planung zu entwickeln. Wichtig sei, darüber waren sich alle einig, eine stärkere Abstimmung untereinander und der Ausbau gemeinsamer Aktivitäten wie der inzwischen bewährten Museumsnacht. In einer ersten Phase halten es alle Beteiligten für notwendig, das Bewusstsein für die Merseburger Stärken im Stadtraum zu stärken und die Angebote vor Ort bekannter zu machen. Daneben ist die Metropolregion wichtige Zielregion für die neue Marke. Überregionale Angebote, vor allem mit touristischem Bezug für Individualtouristen bis Busgruppen, werden diesen Fokus nach und nach ausgewählt ergänzen.

Dieter Schönau verwies auf die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der meisten Beteiligten. Hier sei

	<p>öffentliche Hilfe für eine „Anschubfinanzierung“ nötig.</p> <p>Mechthild Meinike regte an, in Zukunft auch stärker mit kleinen sympathischen Give aways zu arbeiten. Heike Gebhardt brachte hier das „Merseburger Rabentörtchen“ ins Gespräch, was bei den Beteiligten allerdings nicht bekannt war. Denkbar wäre, so die Diskussion, Gastronomen/Handwerker aufzurufen, kleine „Merseburger Schätze“ kulinarischer Art anzubieten.</p> <p>Dieter Schönau verwies auf die aktive Pressearbeit. Ein Themenfeld, das neben der stärkeren Nutzung moderner Medien gepflegt werden sollte, da damit eine hohe Haushaltsabdeckung mit Informationen möglich ist. Offener Kanal und Bürgercampus sind weitere wichtige Kommunikationspartner.</p>
<p>5. Wo setzen wir Schwerpunkte in der Zukunft, welche Hilfe brauchen wir dabei?</p>	<p>Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die verstärkte Ansprache junger Leute. Herr Prof. Martin berichtete von Bemühungen, eine museumspädagogische Stelle einzurichten, mit der Jugendliche wie Studenten/Fachpublikum und Laien zielgerichteter angesprochen werden können. Das Planetarium ist für diese Herausforderung schon gut positioniert. Hier können ggf. auch andere Partner von gewonnenen Erfahrungen profitieren.</p> <p>Eine besondere Chance bestehe auch darin, so der Tenor, bestehende Angebote außerschulischer Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung stärker zu bündeln und weiter zu entwickeln. Das könnte ein Türöffner sein, junge Leute zu unterstützen, eine Identität für ihre Heimat zu entwickeln. Darüber hinaus stellen alle Beteiligten eine weitere qualitative Ausgestaltung ihrer Angebote in den Mittelpunkt und wollen gewonnene Zielgruppen pflegen.</p> <p>Dieter Schönau formuliert es so: „Wir sind immer bemüht einen möglichst großen Kundenkreis anzu-</p>

	<p>sprechen. Bei uns ist für jeden etwas dabei. Senioren finden fast alles aus Ihrer Jugend wieder. Kinder und Jugendliche können die „Welt“ ihrer Eltern und Großeltern näher kennenlernen. Schulklassen können wir nahebringen, wie sich die Technik im 19.ten und 20.ten Jahrhundert entwickelt hat.“ Er hält außerdem die Entwicklung einer Museumsmeile für sinnvoll und hilfreich, um Kooperationen zu stärken. Wiederholt angeregt wurde, im Projekt auch die Zusammenarbeit mit der ASG Mücheln zu stärken, um auch personelle Unterstützung zu erhalten.</p>
<p>6. Vorgemerkt für den Kulturschatz 2018 – Programm und Begleitung</p>	<p><u>Basis-Bestandteile des Kulturschatz-Programmes 2018</u></p> <p>Chemiemuseum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basisangebot auf der Freifläche/Technikpark mit Führungen (geöffnet April – Oktober, mit Führungen ganzjährig möglich) • Breites Angebot im Schülerlabor für Schulklassen und Schülerwettbewerbe • Kolloquien zu verschiedenen Themen • Merseburger Beiträge zu Thema „25 Jahre Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ • 15.04.2018 11. Tag der Industriekultur Sachsen-Anhalt • 21.04.2018 Merseburger Museumsnacht (gilt für alle) • 03.10.2018 Maus-Türöffnertag <p>Planetarium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Astronomietag am 24.03.2018 • Basisprogramm: Maus-Türöffnertag 03.10.2018 • Sonderveranstaltungen

- Sondervorträge „Forschung aktuell“ in Kooperation mit der KVHS:
 - Do, 01.02.2018 um 18:00 „Die Evolution der Sinne“, Ref.: Dr. Michael Laaß
 - Do, 15.02.2018 um 18:00 „Astronomie und Raumfahrt bei Star Trek“, Ref.: Prof. Dr. Olaf Kretzer Sternwarte Suhl
 - Do, 01.03.2018 um 18:00 Uhr „Zu den Sternen ohne Wiederkehr – Tiere in der Raumfahrt“ Ref.: Raumfahrtexperte Tasillo Römisch
 - Do, 05.04.2018 um 18:00 Uhr „Der Bornhöck – Der größte Fürstengrabhügel der Himmelscheibenzeit in Mitteleuropa“, Ref.: Dr. Torsten Schunke, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
- Konzert: Samstag, 03.02. um 20:00 Uhr „Traumzeit“ Didgeridoo und Percussion mit Philipp Gerisch
- Kindertag 01.06.2018 um 16:00 Uhr „Einmal Astronaut sein“ mit Raumfahrer-Fotoaktion
- Sommerferien: Mo, 16.07.18 um 10:00 Uhr Gefahren aus dem All – Dinosaurier im Planetarium, mit Ausstellung einer Meteoriten-Sammlung
- Schüler-AG „Weltraumdetektive“

Technikmuseum:

- Basisausstellung

Kooperationen:

- Beteiligung an der Museumsnacht
- Bürgercampus
- Offener Kanal

	<p>Basisunterlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Halbjährlicher Flyer (Planetarium) • Merseburger Beiträge (Chemiemuseum) <p>Entwicklungsideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • App für Schatz-Projekt • Give aways mit Genusscharakter (ggf. mit Gastrowettbewerb) • Museumsmeile Merseburg/ Saalekreis
<p>7. Beteiligte im Überblick (Kurzporträt)</p>	<p>Ein Merseburger Schatz: Deutsches Chemie-Museum Merseburg</p> <p>Das Deutsche Chemie-Museum versteht sich als eine Begegnungsstätte mit der Chemie und der chemischen Industrie des 20./21. Jahrhunderts. Die wechselvolle Geschichte des mitteldeutschen Chemieviers erlebbar zu gestalten, ist Anspruch des Museums. Der fast zwei Hektar große Technikpark präsentiert eine Sammlung von Maschinen, Apparaten, Ausrüstungen bzw. Anlagenteilen aus der chemischen Industrie. Die Exponate gestatten es einerseits, exemplarisch Technologien zu vermitteln, und andererseits illustrieren sie Grundoperationen der chemischen Verfahrenstechnik. Zusätzlich gibt es vier thematische, interaktive Entdeckerfelder. Gemeinsam mit der Hochschule Merseburg wird das Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ realisiert. Regelmäßige Kolloquien runden das Angebot ab. www.deutsches-chemie-museum.de</p> <p>Ein Merseburger Schatz: Luftfahrt- und Technik - Museumspark Merseburg</p>

Der Museumspark mit über 60.000 Ausstellungsstücken lässt die Herzen von kleinen wie großen Technikinteressierten höher schlagen. Luftfahrzeuge aller Einsatzzwecke und Epochen, technische Geräte und Maßstabmodelle: hier gibt es eine umfangreiche Sammlung und detaillierte Informationen zur Luftfahrt- und Technikgeschichte. Der Museumspark mit über 60.000 Ausstellungsstücken aus den vergangenen Jahrzehnten bietet Dauerausstellungen zur Fahrzeug-, Flug-, Militär- und Haushaltstechnik sowie Schreib-, Druck- und Rechentechnik und Industriemaschinen. Sie werden ergänzt durch wechselnde Sonderausstellungen. Zudem finden auch regelmäßig Sonderveranstaltungen statt. www.luftfahrt-technik-museum.de

Ein Merseburger Schatz: Planetarium Merseburg

Die Sterne vom Himmel holen, das geht auch hier nicht. Aber ihnen ganz nahe kommen, das schon. Das Planetarium Merseburg bietet Sternenhimmelvorführungen und Vorträge zu wissenschaftlichen/ astronomischen oder fächerübergreifenden Themen für verschiedene Interessens- und Altersgruppen bis hin zu Projekttagen für Schüler. Außerdem kann das Planetarium gemietet werden: für Sternenhimmelvorführungen, Vorträge, Hörspiele, Tagungen, Konzerte, Firmenpräsentationen, Kunstprojekte, Lehre und Forschung, (Kinder)Geburtstags- und sonstige Feiern bis hin zu Heiratsanträgen und Hochzeiten. Für das Erleben des nachtschwarzen Himmels mit der Milchstraße und verschiedene kosmischer Reisen stehen 50 Plätze zur Verfügung. Wer an Astronomie und Raumfahrt interessiert ist, trifft hier auch Gleichgesinnte aus dem Verein „Sternfreunde Planetarium Merseburg e.V.“. www.planetarium-merseburg.de

Protokoll vom Workshop „Kulturschatz Dom und Schloss“ am 20.11.2017, Willi-Sitte-Galerie

1. Kulturschatz Merseburg – Eine Einführung	<p>Merseburg besitzt einen reichen kulturellen Schatz: einerseits eine Vielzahl sehenswerter kultureller Highlights von nationalem und regionalem Rang, andererseits eine engagierte und aktive Bürgerschaft in diesem Bereich. Dieser Schatz soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zu einem Motor der weiteren Stadtentwicklung werden. Kern des vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des REGIO-Programms geförderten Projektes ist eine weitere inhaltliche und zielgruppenorientierte Profilierung von Kulturangeboten sowie ihre Zusammenführung zu einem Markenzeichen. Parallel dazu werden nachhaltige Organisationsstrukturen gestärkt und weiterentwickelt, um den „Kulturschatz Merseburg“ ab 2018 für jeden erlebbar zu machen.</p> <p>Erster Schritt sind neben einer Bestandsaufnahme Ideenworkshops. Eingeladen werden Protagonisten zu wichtigen Themenfeldern. Über eine Beteiligung entscheiden die Eingeladenen selbst. Die Ergebnisse werden nachfolgend als Anregung veröffentlicht, um einen transparenten öffentlichen Dialog zu ermöglichen.</p>
2. Worum geht es heute?	<p>Merseburger Dom und Schloss mit vielen Angeboten in ihrem unmittelbaren Umfeld bilden den Kern des „Kulturschatzes Merseburg“. Workshop und Diskussion widmeten sich folglich Fragen danach, wie es gelingt, für dieses Angebot immer wieder neu zu begeistern, welche Impulse von besserer Kooperation ausgehen und wie Programmhöhepunkte in Anbindung z.B. an Landestourismusthemen die überregionale Wahrnehmung der Stadt und Region verbessern können.</p>
3. Wer ist beteiligt?	<p>An der Diskussion beteiligt waren Dr. Karin Heise, Leiterin des Kulturhistorischen Museums, und Kerstin Wille, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/Marketing der Vereinigten Domstifter. Hans-Hubert Werner brachte die Position der Merseburger Orgeltage schriftlich ein. Die Diskussion begleiteten Katja Langhammer, Geschäftsführerin der Willi-Sitte-Galerie und Heike Gebhardt vom MITZ.</p>

<p>4. Status Quo</p> <p>Wo stehen wir in Sachen Angebote in und um das Schloss?</p>	<p>Den Einstieg in die Diskussion bildete eine Bestandsaufnahme der Programmarbeit von Kulturhistorische m Museum, Vereinigten Domstiftern (Merseburger Dom) und Merseburger Orgeltagen.</p> <p>Frau Dr. Heise ließ zunächst die Entwicklung der letzten Jahre im Kulturhistorischen Museum Revue passieren und lenkte den Blick auch auf die Potentiale des Museums. Das Merseburger Schloss selbst ist ein „Schatzkästchen“ voller Schätze. Die Dauerausstellung findet wiederholt Anerkennung, mehr Aufmerksamkeit ziehen allerdings Sonderausstellungen auf sich. Hier besteht eine gute Basisplanung, die gleichzeitig noch Platz lässt, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Das Museum ist gut eingebunden in turnusmäßig stattfindende Höhepunkte in der Region und korrespondiert immer wieder auch mit touristischen Landesthemen sowie thematisch darüber hinaus. Allerdings deckelt die Personaldecke auch die Möglichkeiten, Aktivitäten weiter zu verstärken.</p> <p>Eine Erfahrung, die auch Kerstin Wille von den Vereinigten Domstiftern bestätigt. Auch hier gelingt es, mit Sonderausstellungen wie zu Thilo von Trotha oder 2018 mit Thietmars Welt punktuell mehr Aufmerksamkeit auf das „Basisangebot“ zu lenken. Das gelingt nicht zuletzt deshalb, weil das Vermarktungspaket frühzeitig und umfassend geschnürt wird. Buchbare Angebote und Packages, Einbindung in die Aktivitäten des SUT e.V., aktive Pressearbeit und Ansprache von Reiseveranstaltern sorgen für wachsendes Interesse.</p> <p>Ungeachtet dessen erhoffen sich beide Partner vom Projekt „Kulturschatz Merseburg“ eine größere Aufmerksamkeit für die Basisangebote, die immer da sind, Impulse für eine stärkere Kooperation zwischen touristischen Leistungsträgern und eine verbesserte Kommunikation in Merseburg selbst. Von einer Dachmarke wird erwartet, dass die kulturelle Vielfalt differenziert für die Zielgruppen sichtbar gemacht wird und qualitative Angebote besser gebündelt und vermarktet werden.</p> <p>Beide Partner sind bereit, hier ihre Kooperationserfahrungen einzubringen und auch neue Wege zu</p>
---	--

	<p>gehen. Eine Achillesferse ist allerdings der Ausbau von jugendgerechten Angeboten, da es an museums-pädagogischem Personal mangelt. Dabei bieten sich programmatisch viele Ansätze dafür. Die Vereinigten Domstifter haben mit den Angeboten im KinderDomusMerseburg ein vielfältiges Angebot, welches von Schulen und Familien bereits genutzt wird, aber noch zu gering (leider gibt es in Merseburg keine Jugendherberge).</p> <p>Wiederholt spielt das Thema „Nutzen moderner Medien“ für die Markenbildung eine Rolle in der Diskussion. Hier fehlen oft Zeit, Erfahrung und Mittel für eine Kommunikation, die die Qualität der angebotenen Inhalte erreicht. Insofern wird ein Internetangebot, das die Kulturschätze kommunikativ bündelt, begrüßt. Frau Wille merkte dazu noch einmal gesondert an, dass das – wenn auch eine freiwillige Aufgabe – die Aufgabe der Stadt, der Tourist-Information ist und aufgepasst werden müsse, dass hier keine Parallelstrukturen geschaffen werden.</p> <p>Neben den Angeboten von Museum und Vereinigten Domstiftern wurden die Merseburger Orgeltage als Veranstaltung auf höchstem musikalischem Level in der Diskussion herausgestellt. Auch im Kontext des gesamten Jahresprogrammes. Wie viele andere Initiativen werden die Orgeltage von einem aktiven Freundeskreis unterstützt, der allerdings dringend Nachwuchs benötigt bzw. institutionelle Förderung verdient. Soll der hohe Grad bürgerschaftlichen Engagements im Merseburger Kulturleben erhalten bleiben, kommt dem Kulturschatz Merseburg auch die Aufgabe zu, jüngere Leute dafür zu begeistern, selbst aktiv zu werden. Insofern gibt es zu einer spezifischen Jugendansprache im Projekt keine Alternative.</p>
<p>5. Wo setzen wir Schwerpunkte in der Zukunft, welche</p>	<p>Bezogen auf die weitere Angebotsentwicklung verwies Frau Wille auf das umfangreiche „Thietmar“-Paket und gab dabei eine Anregung, mit der bereits gute Erfahrungen existieren. Bei solchen Höhepunkten sollte sich die gesamte Stadt besonders gastfreundlich zeigen. Ein Mosaikstein dafür sind von Vereinen</p>

<p>Hilfe brauchen wir dabei?</p>	<p>gestaltete Schaufenster. Ausgehend vom Schwerpunktjahr 2019 „Land der Moderne“ verweist Frau Dr. Heise beispielhaft darauf, dass es sich lohne, dass zunächst lokal geprägte Themen wie „Dach der Moderne“ (Zollinger-Architektur) aufzubereiten und in Vermittlungsangebote münden zu lassen. Alles in Korrespondenz zu den Ausstellungen im Museum, wie weiteren Angeboten in der Region. Das Beispiel mache besonders deutlich, dass Unterstützung für derartige Aktivitäten im Grundsätzlichen erfolgen muss, um diese Schätze zu heben. Im Tagesgeschäft stoßen viele bei solch lohnenden Themen an die Grenzen der Umsetzbarkeit.</p> <p>Wichtige Schwerpunkte 2018 – 2020 sind:</p> <p>Kulturhistorisches Museum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2018/2019: thematische Akzente zu landesweiten Jubiläumsthemen „Erster Weltkrieg“ (zwei Sonderausstellungen im Jahr 2018), „Moderne/Bauhaus“ (zwei Sonderausstellungen im Jahr 2019) • 2018: Modernes Kunsthandwerk im dreijährigen Turnus • Baugeschichte des Merseburger Schlosses (Sonderausstellung 2019) • 2020: Kunst-Triennale im drei- bzw. neunjährigen Turnus <p>Vereinigte Domstifter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2018: Sonderausstellung „Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ <p>Merseburger Orgeltage:</p> <ul style="list-style-type: none"> •
<p>6. Vorgemerkt für den Kulturschatz 2018 –</p>	<p><u>Basis-Bestandteile des Kulturschatz-Programmes 2018 ff.</u></p> <p>Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg:</p> <p><i>Basisangebote (öffentlich):</i></p>

<p>Programm und Begleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung zu Pfalz und Bistum Merseburg im Spiegel der Chronik Bischof Thietmars von Merseburg (1012-18) • Ausstellung zu mittelalterlichem Bischofsschloss und barocker Herzogsresidenz • Ausstellung zur Merseburger Stadt- und Regionalgeschichte bis zur Gegenwart • Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte des Merseburger Landes • Ausstellung zu historischen Zündgeräten und Feuerzeugen • Ausstellung „Vielfalt, Pracht und Eleganz“ zu Glasperlarbeiten des 19. und 20. Jahrhunderts • Öffentliche Schlossführungen sonn- und feiertags um 14 Uhr (eine Stunde) <p><i>Basisangebote (Anmeldung erforderlich):</i></p> <p>Gruppenführungen zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Königspfalz – Bischofsschloss – Herzogsresidenz. Rundgang durch das Merseburger Schloss und das Kulturhistorische Museum (1½ Stunden) • Das Merseburger Schloss und die Schätze des Kulturhistorischen Museums (1½ Stunden) • Die Merseburger Residenz im Zeichen der ottonischen Bistumspatrone Johannes und Laurentius (1 Stunde) • Herzogin Christiane präsentiert ihre Merseburger Fürstenresidenz. Rundgang durch das Schlossareal mit Schlossgarten (1½ Stunden) • Schlossführung mit Schlossgartenrundgang (2 Stunden) • Schüttdach und Zollbau-Lamellendach – Innovative Konstruktionen und Raumplanungen des Merseburger Stadtbaurats Friedrich Zollinger 1918-1930 (Stadtrundgang 2 Stunden zu Fuß oder per Fahrrad möglich)
---------------------------------------	--

Workshop „Schreiben wie Thietmar von Merseburg – *scriptorium merseburgense* für Erwachsene“
(2 Stunden)

Schülerprojekte (2 Stunden) mit handwerklich-künstlerisch-praktischen Modulen zu folgenden Themen:

- Vom Leben in der Steinzeit
- *scriptorium merseburgense* – die mittelalterliche Schreibstube
- „Der Merseburger Rabe“ und andere Sagen aus dem Merseburger Land
- Klotzen mit Klötzen – Wir bauen ein Bischofsschloss
- Ein Becher für Thilo – Wir modellieren Gefäße nach 500 Jahre alten Vorbildern
- Thilo & Co. – Den Merseburger Bischofswappen auf der Spur
- Papier für Thilo – Wir schöpfen Papier mit besonderen Wasserzeichen
- Baumoden eines Schlosses – Der Baugeschichte auf der Spur (mögliche Epochenschwerpunkte: Spätmittelalter – Renaissance – Barock)
- Barocke Pracht im Merseburger Schloss (mögliche Schwerpunkte: die Festtafel des Herzogs, der barocke Schlossgarten, das Merseburger Spiegelkabinett)

Jährlich wiederkehrende Angebote (öffentlich):

- Merseburger Museumsnacht im April (Sa)
- Internationaler Museumstag (Tag der offenen Tür) im Mai (So)
- „Kunsth Handwerk aus Mitteldeutschland“: Kunsthandwerkermarkt in der Hofstube, jeweils am 2. Advent (Sa/So, 11-18 Uhr)

Sonderausstellungen/temporäre Angebote (öffentlich):

2018:

- Generell frisch – Neuzugänge des BBK Sachsen-Anhalt (28.04. – 29.07.2018)
- Merseburg im Ersten Weltkrieg (18.08. – 11.11.2018)
- Kunsthandwerk aus Mitteldeutschland (01.12. 2018 – 17.02.2019)

2019:

- Merseburg als sächsische Residenz (18.05. – 11.08.2019)
- Das Dach der Moderne. Zollbau Merseburg – Junkers Dessau. Konstruktion und weltweite Verbreitung 1918 – 1930 (31.08. – 10.11.2019)
- Merseburg in der Weimarer Republik (1918 – 1933). Verwaltungssitz und Industriestadt (31.08. 2019 – 16.02.2020)

2020:

- Triennale-Kunstaussstellung Sachsen-Anhalt Süd (Herbst)

Merseburger Dom St. Johannes und Laurentius (Vereinigte Domstifter):

Basisangebote (öffentlich):

- individuelle Besichtigung des Doms, Kreuzgangs, Domschatz in der Südklausur, Michaeliskapelle, Kapitelhaus und Kapitelhausgarten
- öffentliche Domführungen täglich, Audioguide in Deutsch, Englisch, KinderAudioGuide
- öffentliche Turmführungen (saisonal), öffentliche Führungen in der Fürstengruft (1 x im Monat),
- thematische Sonderführungen (wiederkehrend Winterzauber, thematische Sonderführungen in den Sommermonaten)

Basisangebote für Gruppen (Anmeldung erforderlich):

Führungen zu folgenden Themen:

- Zauberhafte Zeitreise durch den Merseburger Dom - Die klassische Domführung
- Zauber tausendjähriger Geschichte – Führung durch Dom und Domschatz
- Klingender Domschatz – Orgelvorspiel auf der Ladegastorgel
- Memoria und Repräsentation – Führung durch die Merseburger Fürstengruft
- Die Ottonen – Führung von Otto dem Großen bis Heinrich II.
- Türme, Treppen und Geläut – große Turmführung
- Bezaubernde Kunigunde. Gekrönte Kaiserin und Heilige - Kostümführung

Basisangebote für Kinder- und Jugendgruppen (Anmeldung erforderlich):

Die Schülerführungen und museumspädagogischen Projekte im KinderDomusMerseburg sind auf die Rahmenrichtlinien der Lehrpläne abgestimmt und können auf jede Gruppe altersgerecht zugeschnitten werden. Schülerführungen 45 bis 60 Min, Kurzprojekte 120 Min, Halbtagesprojekt 240 Min

- Heinrich II. zur Krönung in Merseburg – Kurzprojekt
- Von Teufelskrallen und diebischen Elstern – Kurzprojekt
- Das Rätsel der mumifizierten Hand – Kurzprojekt
- Bischof Thilo und sein Reich - Kurzprojekt
- Musik bitte! - Kurzprojekt
- Romanik und das Geheimnis der Krypta – Kurzprojekt
- Die Merseburger Zaubersprüche – Kurzprojekt

- Maß und Zahl – Halbtagesprojekt

Jährlich wiederkehrende Angebote (öffentlich):

Ferienaktionen (Dauer 2 Stunden), FamilienTage

Winterferien (05.02. – 09.02. 2018)

07.02.2018 Mittwoch – "Merseburger Zaubersprüche" 4,00 € p.P.

Osterferien (26.03. – 31.03.2018)

28.03.2018 Mittwoch – "Lichtmomente- Kerzen selbstgemacht " 6,00 € p.P.

Pfingstferien (11.05. – 19.05.2018)

16.05.2018 Mittwoch – "Musik bitte!" 4,00 € p.P.

Sommerferien (28.06. – 08.08.2018)

04.07.2018 Mittwoch – "Duftsäckchen und Zauberbeutel" 4,00 € p.P.

11.07.2018 Mittwoch – "Romanik – das Geheimnis der Krypta" 4,00 € p.P.

18.07.2018 Mittwoch – "Thietmars Chronik to go" 4,00 € p.P.

25.07.2018 Mittwoch – "Von Teufelskrallen und diebischen Raben" 4,00 € p.P.

01.08.2018 Mittwoch – "Merseburger Zaubersprüche" 4,00 € p.P.

08.08.2018 Mittwoch – "Das Rätsel der mumifizierten Hand" 5,00 € p.P.

Herbstferien (01.10. – 12.10. 2018)

10.10.2018 Mittwoch – "Thietmars Chronik to go" 4,00 € p.P.

Weihnachtsferien (19.12.2018 – 04.01. 2019)

19.12.2018 Mittwoch – „Die 3 Königinnen – eine moderne Weihnachtsgeschichte“ 5,00 € p.P.

FamilienTag 2018

Beginn: 15:00 Uhr, Dauer 2 Stunden

22.09.2018 Samstag – "Thietmars Chronik to go" 4,00 € p.P.

27.10.2018 Samstag – "Merseburger Zaubersprüche" 4,00 € p.P.

KreativNachmittag für Erwachsene

17.11.2018 Samstag – „Zauberhafte Kirchengläser“

Beginn: 15:00 Uhr | Dauer: 3 Stunden | 18,00 € pro Person inkl. Pott Glühwein

Familienführungen

22.07.2018 Sonntag – Eine Reise durch Thietmars Geschichte(n)

19.08 2018 Sonntag – Eine Reise durch Thietmars Geschichte(n)

Lehrerfortbildung 2018

03.08.2017 Freitag – Kostenfreie Lehrerfortbildung „THIETMARS WELT.

Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“

Beginn: 10:00 Uhr | Dauer: ca. 2,5 Stunden

Sonderveranstaltungen 2018

01.06.2018 Freitag – Internationaler Kindertag

-> 9:00 bis 18:00 Uhr Kindertagsaktion „Fotorallye durch den Dom“

-> Schüler bis 14 Jahre erhalten freien Eintritt, Begleiter zahlen normalen Eintrittspreis

-> Schülergruppen mit Voranmeldung (Besucherservice Merseburger Dom)

• 15.12.2018 ???? Samstag – Advent im Kreuzgang

-> 16:00 bis 18:00 Uhr - Stand des KinderDomsMerseburch im Kreuzgang: Fertigen eines persönlichen Schutzengels

-> Materialkosten: 4,00 €

- Orgelklang 12 (Mai bis Oktober | in der Regel samstags 14-tägig | 12 Uhr | 35 Minuten Orgelspiel, 5 Minuten gesprochenes Wort)
- DomMusik (Mai bis Dezember | Orgelkonzerte, Chorkonzerte) 30.08. 2018: DomMusik IV: Orgelnacht zum 200. Geburtstag von Friedrich Ladegast
- Merseburger Orgeltage (jährlich vom 2. bis 3. Wochenende im September) 08.-16.09.2018: 48. Merseburger Orgeltage „Klangwelt Friedrich Ladegast – 200. Geburtstag des großen mitteldeutschen Orgelbauers“
- Tag des offenen Denkmals
- Winterzauber Romanik (Sonderführungen)
- SommerSonderführungen

Sonderausstellungen/temporäre Angebote (öffentlich):

- Sonderausstellung „Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ (15.07. – 04.11.2018) öffentliche Führungen, Gruppenführungen, Sonderführungen, museumspädagogische Projekte, Begleitprogramm (Konzerte, Lesungen, Vorträge)

Merseburger Orgeltage:

- 08.-16.09.2018: 48. Merseburger Orgeltage „Klangwelt Friedrich Ladegast – 200. Geburtstag des großen mitteldeutschen Orgelbauers“

Kooperationen:

- Es bestehen verschiedene Kooperationen bei der Programmerstellung, die ausbaubar sind.
- Kulturhistorisches Museum: mit Stadt Merseburg, SUT-Cluster Residenzstädte, Museumsverbund
- der Fünf Ungleichen e.V.; projektbezogen mit anderen Kultureinrichtungen in der Region (z.B.
- beim Leuna-Thema 2016, landesweiter Arbeitskreis der Museen zum Thema Moderne/Bauhaus;
- eine Initiative war die Vernetzung der Sachsen-Merseburgischen „Verwandtschaft“ mit Verbindungen nach Doberlug, Delitzsch – von da aus zum Schloßerland Sachsen) zu allen aktuell anstehenden Projekten
- Vereinigte Domstifter: mit Stadt Merseburg (in allen Printprodukten wird auf Tourist-Information hingewiesen, z.T. werden ganze Pakete kommuniziert), mit Kulturhistorischem Museum (gemeinsamer Besucherempfang, Kombikarten, Kombiangebote, Kommunikation ausgewählter touristischer Bausteine des Museums in unseren Printprodukten), Hotel Best-Western, SUT, IMG

Basisunterlagen:

- Jahresflyer des Kulturhistorischen Museums
- Merseburger Dom – Zauberhafter Kulturgenuss – Programmangebot der Vereinigten Domstifter
- (vorhandene Broschüre), diverse Prospekte je nach Zielgruppe (Reiseveranstalter, Individualgast, Kinder und Jugendliche)
- Zauberhaftes Merseburg – Sales Guide der Tourist-Information mit Programmangeboten (vorhandene Broschüre)

	<ul style="list-style-type: none"> • „Thietmars Welt“ – Kulturreiseplaner 2018 (vorhanden), diverse Prospekte je nach Zielgruppe (Reiseveranstalter liegt bereits vor, Individualgast und Kinder und Jugendliche sind am entstehen) <p>Entwicklungsideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Ausbau der Museumspädagogik (z.Z. völlig offen, mit welchem Personal) für den Merseburger Dom ist nicht so problematisch. Das Personal ist vorhanden, am Ausbau der Zielgruppenansprache wird derzeit gearbeitet. • Ausbau der Verbindung Merseburg-Weißenfels-Zeitz-Dresden
<p>7. Beteiligte im Überblick (Kurzporträt)</p>	<p>Ein Merseburger Schatz: Dom Merseburg (Vereinigte Domstifter)</p> <p>Der Merseburger Dom St. Johannes und St. Laurentius, ursprünglich ottonisch-frühromanisch, zählt zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten an der „Straße der Romanik“. Die im Dom und den angrenzenden Kapellen präsentierten Altarretabel, sakralen Plastiken, Epitaphe und Gemälde sind von besonderer kulturgeschichtlicher Bedeutung wie künstlerischer Qualität, die Hallenkrypta gehört zu den schönsten in Mitteldeutschland. Das Kapitelhaus und die Südklausur beherbergen wertvolle Stücke des Merseburger Domschatzes, darunter befinden sich u.a. die einzigartigen Merseburger Zaubersprüche. Der an das Kapitelhaus anschließende, nach barockem Vorbild gestaltete Terrassengarten eröffnet faszinierende Blicke auf die romanische Neumarktkirche und die Auenlandschaft der Saale. Das Ensemble von Dom und Schloss Merseburg kündigt noch heute eindrucksvoll von der mittelalterlichen Bedeutung der einstigen Pfalz- und Bischofsstadt. www.merseburger-dom.de</p> <p>Ein Merseburger Schatz: Merseburger Orgeltage</p>

Über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist der Merseburger Dom auch wegen der zwischen 1853 und 1855 von Friedrich Ladegast geschaffenen Domorgel. Hinter ihrem barocken Prospekt verbergen sich 5687 Pfeifen. Die im Besitz der Vereinigten Domstifter befindliche Ladegast-Orgel gehört zu den größten und klangschönsten romantischen Orgeln Deutschlands. Sie bietet ein Klangerlebnis der besonderen Art. Zu erleben insbesondere während der Merseburger Orgeltage. Alljährlich im September lädt der Freundeskreis Musik und Denkmalpflege in Kirchen des Merseburger Landes e.V. dazu ein.

www.merseburger-orgeltage.de

Ein Merseburger Schatz: Schloss Merseburg mit Kulturhistorischem Museum (Saalekreis)

Oberhalb der Saale, neben dem Dom, befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen ottonischen Königspfalz das mächtige Merseburger Bischofs- und Herzogsschloss. Die – zusammen mit dem Dom – vierflügelige Anlage ist im Wesentlichen dem Merseburger Bischof Thilo von Trotha (1451-1514) zu verdanken. In seine Residenz integrierte er den aus dem 13. Jahrhundert erhaltenen Gewölbekeller des alten „bischöflichen Hauses“, durch den der Museumsrundgang unter anderem führt. Durch den Umbau Herzog Johann Georgs I. von Sachsen (1605-08) gilt das Merseburger Schloss mit seinem prächtigen Erker, Portal und Wendelstein als eines der bedeutendsten Denkmäler der deutschen Spätrenaissance. Die nachfolgenden Herzöge von Sachsen-Merseburg (1657-1738) wetteiferten in Hofhaltung und Prachtentfaltung mit ihren Verwandten in Weißenfels, Zeitz und Dresden. In den Gewölbekellern und oberen Etagen des Schlossnord- und ostflügels bietet das Kulturhistorische Museum einen faszinierenden Überblick über die Geschichte von Schloss, Stadt und Region von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Wechselnde Sonderausstellungen, geführte Rundgänge, Schreib-Workshops im *scriptorium merseburgense*, Vorträge und Konzerte runden das Angebot ab. www.saalekreis.de

Ihren Sitz im Schloss haben außerdem die Kreisverwaltung Saalekreis und die Musikschule des Landkreises.

Ein Merseburger Schatz: Schlossgartensalon

Nach Errichtung der Herzoglinie Sachsen-Merseburg durch die sogenannte Wettinische Erbteilung 1656 wurde der Schlossgarten vom Gemüsegarten zum Lustpark umgestaltet. Südlich von der imposanten Schlossanlage begrenzt, ließ Herzog Moritz Wilhelm einen von zwei Orangerien flankierten zweistöckigen Theatersaal errichten. Der zwischen 1727 und 1730 errichtete Pavillon diente den Merseburger Herzögen als Sommerspielstätte. Ab 1825 trat hier im Schlossgartensalon der Provinzialständetag zusammen und blieb bis zur Errichtung des Ständehauses Merseburg 1895 Versammlungsstätte. Später wurde er von der Merseburger Bürgerschaft als Konzert- und Theaterspielstätte genutzt.

Mit seiner umfangreichen technischen Ausstattung eignet sich der 1995 restaurierte Schlossgartensalon für Veranstaltungen aller Art. www.merseburg-staendehaus.de

- Neben der Ideensammlung mit potenziellen Kreativpartnern des Kulturschatzes Merseburg gehören auch Fachgespräche zu den Themen „Verwaltungsunterstützung“, „Mitwirkung von Gastronomie und Hotellerie“ sowie „Kooperation mit der Hochschule Merseburg“ zur Bestandsaufnahme des Projekts „Kulturschatz Merseburg“.

Protokoll Fachgespräch „Mitwirkung von Gastronomie und Hotellerie“

<p>1. Fachgespräch „Mitwirkung von Gastronomie und Hotellerie“</p>	<p>Gesprächsteilnehmer am 21.11.2017 waren Gerd Schlosske, Inhaber des Domherrencafés, Magret Pusch (Sales Managerin Business Kunden, Best Western Hotel) und Michael Röder (Sales Manager, Sky-Gruppe Merseburg). Die Diskussion wurde begleitet von Katja Langhammer (Willi-Sitte-Galerie) und Heike Gebhardt (MITZ).</p> <p>Dreh- und Angelpunkt, das wurde gleich zu Beginn der Debatte deutlich, ist eine verbesserte Kommunikation. Viele wichtige Informationen als Voraussetzung für eine Mitwirkung kommen zu spät oder gar nicht bei Leistungsträgern der Gastronomie und Hotellerie an. Das Projekt „Kulturschatz Merseburg“ insgesamt wird begrüßt, Partnerschaft zugesagt, wenn die Einbindung die Gegebenheiten in den Unternehmen (Vorläufe, Zielgruppen etc.) berücksichtigen. Eine Erwartung, die wiederholt geäußert wird, sind kundenfreundlichere Öffnungszeiten der Tourist-Information und ein besseres Bündeln von Angeboten. Darüber hinaus wurden im Fachgespräch Inhalte/Themen für die Projektarbeit zum Kulturschatz und Vorschläge für konkrete Produkte, die seine Vermarktung fördern, gesammelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten eines Verteilers mit allen relevanten Ansprechpartnern und Kontakten zum „Kulturschatz Merseburg“ • Organisation einer gebündelten Versorgung touristischer Leistungsträger mit aktuellem Prospektmaterial
--	---

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Basisinfomaterial zum „Kulturschatz Merseburg“ (Stadtspaziergang „Merseburger Schatz“: Print, Online, Faktenblatt; letzteres zur Integration von Textinformationen in Hotelmappen oder Speisekarten)• „Abreiß“-Stadtplan mit eingezeichneten „Schätzen“ für Hotelrezeptionen, Rückseite mit Basisinfos zu• „Merseburger Schätzen“ etc.• Programmeinbindung von Aktivurlaubern (Fahrradtouristen fragen nach Kultur)• Koppeln/Ergänzen von Kulturangeboten mit Sport- und Aktivangeboten• Schulungen für Touristiker und Gastronomen zum Thema „Kulturschatz“• Auflegen eines Nachwuchs-Schulungsprogrammes mit Hotels und Gaststätten: Jeder Azubi im 1. Lehr-• jahr erhält Grundkenntnisse vermittelt, im 2. Lehrjahr übernehmen diese Azubis die Schulung für das• neue 1. Lehrjahr• Koordination von wichtigen Terminen im Kontext zu anderen Großveranstaltungen (z.B. Messen), um• Dopplungen zu vermeiden, wo das nötig ist• Regelmäßige Basisinfos zu bevorstehenden Aktivitäten und deren Intensionen/Inhalten• Koppeln von Markenentwicklung für „Kulturschatz“ und Gastronomie-Leitsystem im Zentrum von• Merseburg• Vernetzen des Vorhabens mit Aktivitäten im Umland |
|--|--|

Protokoll Fachgespräch „Verwaltungsunterstützung“

2. Fachgespräch „Verwaltungsunterstützung“	<p>Gesprächspartnerinnen waren Annett Kautz (16.11.2017) und Petra Sauerbier (20.11.2017) von der Verwaltung des Saalekreises und Romy Schaller (20.11.2017) von der Tourist-Information der Stadtverwaltung Merseburg. Begleitet wurde die Diskussion von Katja Langhammer (Willi-Sitte-Galerie) und Heike Gebhardt (MITZ).</p> <p>Annett Kautz skizzierte zunächst einmal die Aufgaben, die der Landkreis im Bereich Tourismus bearbeitet. Dabei geht es nicht um Angebotserstellung oder Tourismusvermarktung, sondern vor allem um die Vernetzung von Leistungsträgern und Verwaltungen in der Region, den regelmäßigen Austausch zu Projekten, damit also vor allem um das Innenmarketing der Region. Entstehen daraus touristische Produkte werden sie über den Saale-Unstrut-Tourist e.V. (SUT) vermarktet. „Wir haben dabei die überregionale Brille auf und sehen uns als Saalekreis im Angebot der Saale-Unstrut-Region verankert.“ Zu den wichtigen Eigenaktivitäten gehören die „Tourismusnetzwerktreffen“, die dreimal jährlich stattfinden. Ziel ist es, dass jeweils ein Gemeindevertreter und/oder Leistungsanbieter von Kommunen anwesend ist/sind.</p> <p>Petra Sauerbier fasst noch einmal die wichtigsten Aufgaben der kommunalen Kulturförderung in der Kultur und Heimatpflege zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Planung und Koordinierung der kulturellen Aktivitäten in der Kulturförderung auf Landkreisebene und• überregional auf dem Gebiet der Kultur- und Heimatpflege (z.B. Chorfest des Saalekreises), Literaturförderung (z.B. Saalekreis-Literaturtage), freie Theaterförderung (z.B. Puppentheaterfesttage), Förderung der bildenden und angewandten Kunst (z.B. Triennale)• Förderung kultureller Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen wie Museen, Bibliotheken und anderen Kultur-Trägern
---	--

Der Landkreis ist außerdem Träger des Kulturhistorischen Museums Schloss Merseburg. Das Projekt „Kulturschatz Merseburg“ sehen beide als eine Möglichkeit an, sowohl das angesprochene Innenmarketing in der Region zu stärken als auch die Angebotsbasis im Saale-Unstrut-Tourismus.

Frau Kautz bietet an, das Projekt „Kulturschatz Merseburg“ in der Frühjahrssitzung des Tourismusnetzwerkes bekannt zu machen. Dort könnte es vorgestellt werden, u.a., um auch hier regionale Vernetzungen anzuschließen. Frau Sauerbier verweist auf wichtige Höhepunkte, in die die Stadt Merseburg als Partner eingebunden ist:

- 2018: Landesliterartage (21.10. – 04.11.2018) „Thietmars Tinte & Leunas Leuchten“
- 2020: 9. Triennale-Kunst in Sachsen-Anhalt Süd in Merseburg (Kulturhistorisches Museum Merseburg mit Einbeziehung anderer Einrichtungen Merseburgs)
- Jährlich: Puppentheaterfesttage (04.-08.März 2018)

Darüber hinaus gibt es Leitthemen, die für das Projekt im Rahmen der Arbeit des SUT e.V. von Interesse sind.

Hier sollte sich auch der „Kulturschatz“ wiederfinden/ einbinden:

- 2018: Straße der Romanik/Weinstraße (Höhnstedt) – 25 Jahre
- 2019: Land der Moderne
- ab 2018 wird außerdem das Thema „Gartenträume“ (Schlossgarten als Bestandteil) entwickelt.

Frau Sauerbier verweist außerdem darauf, dass Musikschulen wichtige Partner und Multiplikatoren für das Projekt sein können, ebenso auf Zielgruppenseite der Kreissenorenrat. Bei der Ansprache von Jugendlichen ist eine Abstimmung mit der Jugend- und Sportförderung sinnvoll. Eine wichtige Rolle für den Erfolg des Projektes spielt zudem die Merseburger Tourist-Information.

Hier verweist Frau Schaller auf das Leistungsspektrum der Tourist-Information, das für die Projektentwicklung genutzt werden kann:

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Auskünfte zur Stadt, Stadtgeschichte und zur Region, individuelle Beratung• Organisation von thematischen Stadtführungen• Organisation von Gruppenführungen• Pauschalreiseangebote für Gruppen und Individualgäste• Zimmervermittlung• Kartenverkauf• Verkauf von Souvenirs und Gastgeschenken• Versand von Prospekten |
|--|---|

Einigkeit herrschte darüber, dass neben der Programmarbeit vor allem die Kommunikation der Beteiligten untereinander mit dem Projekt verbessert werden kann.

Protokoll Fachgespräch „Kooperation mit der Hochschule Merseburg“

3. Fachgespräch „Kooperation mit der Hochschule Merseburg“	<p>Gesprächsteilnehmer am 28.11.2017 waren Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs, Rektor der Hochschule Merseburg, sowie Sophie Schreiner und Aleksandar Turuntas, beide vom HOME Consulting e.V. Die Diskussion wurde begleitet von Katja Langhammer (Willi-Sitte-Galerie) und Heike Gebhardt (MITZ).</p> <p>Unabhängig von vorhandenen einzelnen Kritikpunkten an den Bedingungen für Studenten in Merseburg begrüßten alle Gesprächsteilnehmer das Projekt als Möglichkeit, die Stadt über ein partnerschaftliches Netzwerk gemeinsam voran zu bringen. Prof. Kirbs sieht darin eine Chance, die Kooperation zwischen Stadt und Hochschule zu verstärken. Infrastrukturell gibt es dazu bereits Planungen, mit dem Projekt „Kulturschatz“ lässt sich darüber hinaus auch an der Thematik arbeiten, die Stadt attraktiver für Studenten zu machen, um deren Bindung an die Stadt zu erhöhen.</p> <p>Vorgeschlagen wird, die geplanten Werkstätten zur Projektentwicklung auch dafür zu nutzen, städtische Angebote vom Wohnen über Kultur- und Gastronomieangebote bis hin zu Aspekten des Wohlfühlens junger Leute in der Stadt zu diskutieren und zu entwickeln. Gelingt das, ließe sich damit auch eine attraktive Konsumentengruppe stärker als bisher in die Stadt ziehen. Überlegenswert ist dabei, diesen Prozess auch wissenschaftlich zu begleiten, da von Merseburger Erfahrungen auch andere Hochschulstandorte in der Peripherie profitieren können. Ein solcher Ansatz unterstützt außerdem auch die weitere öffentliche Mitteleinwerbung für das Vorhaben.</p> <p>Prof. Kirbs sagte zu, als Ansprechpartner in der Hochschule für den „Kulturschatz Merseburg“ zu fungieren und ggf. weitere hausinterne Unterstützung einzuwerben. Im Rahmen der Diskussion wurden weitere konkrete Vorschläge entwickelt:</p>
---	---

- Wieder aufleben sollte das Angebot der Stadt Merseburg, Lehrkräfte und Mitarbeiter regelmäßig mit einer Stadtführung zu begrüßen, nicht zuletzt, um sie als Multiplikatoren zu gewinnen. Schön wäre ein ebensolches Angebot für Erstsemester nach deren Eingewöhnung. Dabei sollte hier auch ein Serviceteil integriert werden, wo was auf welchem Amt erledigt werden kann.
- Touristische Packages für Eltern von Studenten haben sich zum Hochschulinformationstag aufgrund
- des knappen Zeitfonds nicht bewährt, sollten aber für andere Zeiten im Jahr angeboten werden.
- Ausgewiesen werden sollten und zu kommunizieren sind schöne Plätze in der Stadt, die junge Leute
- zum Verweilen im Sommer einladen (Wiesen, Parks etc.)
- Denkbar wäre eine Angebotsreihe „Entdecke Deine Stadt“. Hierfür sagt HOME-Consulting Unterstützung zu.
- Empfohlen wird, nach dem Vorbild der Freiraumgalerie in Halle, hässliche Ecken der Stadt künstlerisch zu gestalten.
- Ein Höhepunkt im Kulturschatz-Jahr kann die Wiederbelebung des Bürgercampus sein. Hier lassen sich die technischen Angebote des Kulturschatzes integrieren und über das Thema „Chemie“ Brücken schlagen zur Wirtschaft der Region.
- Auch die Internationalität der Hochschule (10% der Studenten kommen aus 30 Ländern) kann das Projekt bereichern und Merseburger Weltoffenheit demonstrieren; hier sind viele anfassbare Aktivitäten denkbar: Kochen, Abende ausländischer Kultur etc.
- Gewünscht wird darüber hinaus ein „Rent-a-Bike“-Angebot für Studenten, um sich flexibel in der Stadt bewegen zu können.

	<p>Herr Prof. Kirbs informiert abschließend, dass die Hochschule ihre Marketingaktivitäten weiter verstärken wird. Er sieht auch hier Potenzial, ggf. über dieses Projekt die Zusammenarbeit mit der Stadt Merseburg zu verstärken. HOME Consulting betont abschließend das Angebot zur Unterstützung. Im Rahmen der Kampagne-Planung 2018 soll dazu ein weiteres Gespräch stattfinden.</p>
--	---

Protokoll vom Workshop am 15.12.2017, Willi-Sitte-Galerie

1. Kulturschatz Merseburg – Eine Einführung	<p>Merseburg besitzt einen reichen kulturellen Schatz: einerseits eine Vielzahl sehenswerter kultureller Highlights von nationalem und regionalem Rang, andererseits eine engagierte und aktive Bürgerschaft in diesem Bereich. Dieser Schatz soll in den kommenden Jahren stärker als bisher zu einem Motor der weiteren Stadtentwicklung werden. Kern des vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des REGIO-Programms geförderten Projektes ist eine weitere inhaltliche und zielgruppenorientierte Profilierung von Kulturangeboten sowie ihre Zusammenführung zu einem Markenzeichen. Parallel dazu werden nachhaltige Organisationsstrukturen gestärkt und weiterentwickelt, um den „Kulturschatz Merseburg“ ab 2018 für jeden erlebbar zu machen.</p> <p>Erster Schritt sind neben einer Bestandsaufnahme Ideenworkshops. Eingeladen werden Protagonisten zu wichtigen Themenfeldern. Über eine Beteiligung entscheiden die Eingeladenen selbst. Die Ergebnisse werden nachfolgend als Anregung veröffentlicht, um einen transparenten öffentlichen Dialog zu ermöglichen.</p>
2. Worum geht es heute?	<p>In einem zweiten Workshop zur Bildenden Kunst am 15. Dezember 2017 ging es am Beispiel der Kunsttanke und des Kunsttanke e.V. vor allem um den Beitrag freier Formen zum Vorhaben. Wichtige Fragen: Wie lassen sich initiierte Projekte weiter ausbauen? Wo bestehen Kooperationspotenziale, um Angebote zu verstetigen? Wie können Initiativen der Kunst dazu beitragen, die Innenstadtattraktivität zu erhöhen?</p>
3. Wer ist beteiligt?	<p>An der Diskussion beteiligt waren Ute Richnow von der Kunsttanke bzw. Ute Richnow und Andreas Dorn von dem Verein Kunsttanke e.V. (seit September 2016).</p> <p>Die Diskussion begleiteten Katja Langhammer, Geschäftsführerin der Willi-Sitte-Galerie und Heike Gebhardt vom MITZ.</p>
4. Status Quo	<p>Eingangsstellen Ute Richnow und Andreas Dorn kurz die Kunsttanke vor. 2001 von Ute Richnow in</p>

Wo stehen wir in Sachen (Bildender) Kunst?

Oehningen am Bodensee als Atelier, experimentelle Bühne und Werkstatt gegründet, ist das Vorhaben seit Juni 2013 in der Region Halle-Leipzig beheimatet. Zu den wichtigsten Vorhaben gehören: Events zu Vollmond unter dem Motto „voller Mond in der Kunsttanke“ – eigene und die Werke anderer Künstler werden dem Publikum vorgestellt. Traditionelle als auch Arbeiten zeitgemäßer Kunstgattungen werden präsentiert – Fotografie, Aktionskunst, Installation, Literatur, Malerei, Plastik, Tanz, Film, Video, Musik. Ergänzt wird das Angebot von Angeboten zum Buchbinden, Land Art sowie (Tanz)Performance für Kinder und Erwachsene.

2017 kam unter Kunsttanke e.V. die Domstraßengalerie hinzu. Mit dem Projekt gibt der Verein Künstlern aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, ihre Exponate in dem historischen Ambiente der Domstadt Merseburg der Öffentlichkeit und somit einem breiten Publikum zu zeigen. Die Kunst rückt dadurch als eine spezielle Art der Kunstvermittlung deutlicher in das alltägliche Leben der Stadt.

Das Angebot der Kunsttanke und des Kunsttanke e.V. ergänzt das klassische Angebot Bildender Kunst um zeitgenössische Elemente. In einer Bestandsaufnahme stellte sich in der folgenden Diskussion heraus, dass eine verbesserte Informationspolitik wichtige Grundlage für eine stärkere Vernetzung und Wirkung kultureller Angebote in den Stadtraum herein bildet. Ute Richnow wünscht sich außerdem Ansprechpartner in der Verwaltung, die freier agieren können. Momentan habe man oft den Eindruck, dass eine grundsätzlich gute Unterstützung seitens der Verwaltung infolge bürokratischer Hürden schnell an ihre Grenzen stoße. Ideal, so die Medienkünstlerin, wäre **ein** Ansprechpartner, der sich in der Verwaltung um die Klärung aller mit Projekten, Vorhaben verbundene Fragen kümmere. Unter den Beteiligten selbst brauche es außerdem mehr Gemeinschaftsgeist. Hilfreich für ein gemeinsames Markenprojekt sind außerdem:

- ein Angebot, das alle Informationen zu Kunst und Kultur bündelt,
- ein visuelles Zeichen, unter dem sich die Beteiligten auch visuell sammeln können sowie

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung beim Erschließen von Sponsorengeldern und Fördermitteln. <p>Das bestehende Angebot in der Stadt selbst ist ein „Grundstock“, an dessen Weiterentwicklung zu arbeiten ist. Dabei sollte neben den Merseburgern selbst die Zielgruppe Studenten stärker als bisher in den Fokus gerückt werden.</p>
<p>5. Wo setzen wir Schwerpunkte in der Zukunft, welche Hilfe brauchen wir dabei?</p>	<p>Ute Richnow kündigte an, dass für die Kunsttanke und Kunsttanke e.V. dank Erwerb des Objektes Domstraße 5 ab 2018 ein schrittweiser Umzug dorthin erfolgt und das Angebot nach und nach differenziert und erweitert werden soll. Aufgegriffen wurde die Idee, die Domstraßengalerie zu einer innerstädtischen Freiraumgalerie weiter zu entwickeln. Ute Richnow und Andreas Dorn wollen ein solches Vorhaben prüfen. Es könnte einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern. Kooperationspotenzial besteht außerdem bei Angeboten für Kinder. Beispielsweise für ein Ferienangebot vom „Papierschöpfen bis zum Buchbinden“. Denkbar ist hier eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum, dem Friedrich-Bödecker-Kreis (Jürgen Jankofsky), der Stadtbibliothek und den Literaturtagen. Offen sind die Kunsttanke und der Kunsttanke e.V. außerdem für Kooperationen mit der Hochschule Merseburg. Alle Ideen sollen im Werkstattprozess 2018 vertieft und auf Machbarkeit geprüft werden. Die Kunsttanke und der Kunsttanke e.V. wollen sich dabei aktiv als Partner einbringen.</p>
<p>6. Vorgemerkt für den Kulturschatz 2018 – Programm und Begleitung</p>	<p><u>Basis-Bestandteile des Kulturschatz-Programmes 2018 ff.</u></p> <p>Kunsttanke e.V.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Domstraßengalerie 2018 (4.5.2018 bis 26.10.2018) • Parcours 2018 (24.8.2018 bis 26.10.2018)

	<p>Kunsttanke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Voller Mond in der Kunsttanke „vom verborgenen Sein“ Fotografien von Ute Richnow 30.3.2018 bis 26.10.2018 • Performance im Rahmen der Museumsnacht am 21.4.2018 <p>Kooperationen Kunsttanke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreativprogramm für Kinder/Familien „Vom Papierschöpfen bis Buchbinden“ <p>Entwicklungsideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Idee Domstraßengalerie zu einer Freiraumgalerie in der Merseburger Innenstadt
<p>7. Beteiligte im Überblick (Kurzporträt)</p>	<p>Ein Merseburger Schatz: Kunsttanke und Kunsttanke e.V.</p> <p>Die Kunsttanke und der Verein Kunsttanke e.V. planen künstlerische und kulturelle Projekte und führen diese durch. Die Kunsttanke in der Domstraße 9 ist dabei Atelier, experimentelle Bühne und Werkstatt in einem: Angebote wie Land Art, Buchbinden oder auch (Tanz) Performance stehen zur Auswahl. Darüber hinaus ist der Verein Kunsttanke e.V. Projektträger der Domstraßengalerie. In der Domstraße und Grünen Straßen laden von Mai bis Oktober großformatige Exponate zwischen den historischen Häusern Merseburger und ihre Gäste ein, hier zu verweilen. Diese Open-Air-Galerie wertet den Charme der Stadt auf und wird 2018 zum zweiten Mal organisiert. Als weiteres Angebot steht auf dem Plan des Kunsttanke e.V. Bogenbau. www.kunsttanke.com; www.domstrassengalerie.de</p>